**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

**Heft:** 38

**Artikel:** Die preussische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861

Autor: Favre, Edmund

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93315

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Seini Wolleb (Uri) (20. April 1499).

Einer ber Führer in bem gewaltigen Siege bei Frastenz. Er opferte sich wie Winkelried für das Baterland und fiel von den Spießen des Feindes burchbohrt, mitten in seinen Reiben.

# Rudolf von Werdenberg (Appenzell) (17. Juni 1405).

Altem ritterlichem Geschlecht entstammt, bat er fich freiwillig bem freten Bergvolf ber Appenzeller angesichloffen und ift ihr heerführer geworben; als solcher schlug und fiegte er am Stoß.

#### Seuilleton.

the transfer of the March 1995 to the

er temi ant afil ass

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Bon Comund Fabre, eibgen. Dberfilieut.

## erll auf astan gwi (Fortsetzung.) A

Einige französsiche Offiziere kritisirten, und vielleicht nicht mit Unrecht, diese Handlungsweise einigermaßen. "Nicht mit geschlossenen Kolonnen im
Schritte marschirend nimmt man ein Dorf", sagten
sie. "Es ist zu gefährlich, dieselben unter dem Feuer
bes Feindes zu formiren; die Artillerie reißt zu tiese
Lüden darein. Man umwickle das Dorf mit Planklern, welche, auf eine kleine Unterstühungskolonne
sußend, im Lausschritt darauf geworfen werden. Und
besonders", fügten sie bei, "lassen wir niemals, in
ber Absicht, das Bild des Kampses lebhafter erscheinen zu lassen, unsere Truppen zurück geben; denn
wir wollen sie nicht lehren, sich im Kückzuge zu schlagen, und würden wir es, so fänden es die Truppen
nicht gut."

Nach Anhörung bessen blieb ich überzeugt, daß noch mehr dahinter steckt als eine bloße Ueberlegenheit im taktischen Unterrichte, wenn in der franz. Armee vorgezogen wird, mit einem bloß markirten oder gänzlich supponirten Feinde zu manövriren. Gibt es zwei Parteien, so muß wohl die eine sich zurückziehen, und das will man nicht; man befürchtet außerdem, daß die Eigenliebe sich darein mischen und ernste Kämpfe zur Folge haben könnte.

Während dieser Abschweifung sind Trosdorf und Stgendorf genommen worden und das achte Armeestorps rückt siegreich gegen das große Plateau vor, das sich zwischen Caster und Kirchherten ausdehnt. Das ist ein schwadronskolonnen die Linien der Infanterie passirt; selbst die schwere Kavallerie wird herbeigerusten; der Kriege nicht von dem Großer; die weiße Kolonne der Kürassiere verlängert sich wanden Jug der das Thälchen, den Uebergang über den Bach Feldern ausweist.

suchend. Sie verliert sich in den Bäumen, aber balb erscheint die Spitze ihrer Schwadronen wieder auf unserer Seite und sogleich schlagen alle seine Plotone den Galopp an und gelangen auf die Höhe. Die berittene Artillerie hat mehr Mühe, den tief eingeschnittenen Bach zu überschreiten; aber bald sind dens noch ihre Batterien formirt und reihen sich in Koslonne hinter dem Zentrum der Kavallerie.

Die Trompete erschallt und auf bieses überall wieberholte Signal sett sich bie große Linie in Trab, voraus Reiter, welche bas Terrain absuchen; Wehe bem, der durch diese Eisenmauer getroffen wurde! Noch ein Signal, und die beiden Flügel rücken im Galopp vor, wie um einen unsichtbaren Feind im weiten Halbmonde zu erdrücken. Die Erde zittert und der dumpfe Wirbel der Trommeln übertont die "Hurrahs" der Anführer.

Aber warum dieser plötliche halt, diese Zögerung? Die Ausspäher haben einen breiten Graben angezeigt; nun bemaskiren die Schwadronen des Zentrums die Artillerie und dicke Rauchwolken bedeckten die Mitte der Linie. Rebren Sie sich um und Sie werden die Infanteriemassen, welche wir vor fünf Minuten verslassen haben, am Horizonte kaum unterscheiden können; sie reitet schnell, die preußische Kavallerie, und ihre guten Pferde verschlingen gleichsam das Terrain!

Mehr als ein Lefer wird vielleicht lächeln über bas Gemälbe biefer harmlofen Angriffe, biefer Kämpfe ohne Tobte, biefer Siege ohne Schlachtopfer; wir wissen wohl, baß es nicht ber Krieg ist, ben wir beschreiben, er ist kaum ein schwaches Bilb; wir wissen wohl, daß nach bieser Schlacht Jeder im Frieden sein Lager sucht, aber um sie erzählen und einige Lehren daraus zu ziehen, muß man uns wohl erlausben, bieselbe einen Augenblick ernsthaft aufzufaffen.

Alles halt an, die Reiter siten ab; wohl gibt es rudwarts auf der durchlaufenen Strecke zerstreut einige gestürzte Reiter, die man mit Mühe von der Last ihrer Pferde befreit, aber sie stehen auf, sie konnen gehen. Nicht so ist es mit den Pferden; mehr als eines dieser eblen Thiere, so glanzend einen Augenblick vorher, liegt nun da am Boden, mit zerschmettertem Bein oder gebrochenem Rückgrat; die Pistole eines Reiters, der sein Gesicht abwendet, oder die Lanzette des Thierarztes macht ihren Leiden bald ein Ende.

Sin weniger trauriges Schauspiel bietet ber Ansblick ber von der Kavallerie im Galopp burchsausten Felber von Runkelrüben und Weißrüben. Alles ift ba im Burzelbaum und drunter und drüber; diese armen harmlosen Rüben, einen Augenblick vorher noch so ruhig und gleichsam im besten Glauben an eine friedliche Zukunft, sind ausgerissen, umgestürzt, die einen kopfüber, die andern mit zum himmel emporgestreckten Armen, wie um Gerechtigkeit zu forbern oder Nache zu schreien. Es ist, als ob sie ein schmerzliches Erstaunen ausdrückten, welches die größte Luft zum Lachen erregen könnte, würde der Geist nicht von dem Gedanken durchzuckt, daß in Zeiten großer Kriege nicht selten das Schicksal der Nationen manchen Zug der Nehnlichkeit mit diesen verwüsteten Feldern ausweist.

Nebrigens fieht ber Gigenthumer bes Lanbes mit ber vollkommensten Gleichgültigkeit sein Feld also zerarbeiten. Er weiß, daß eine Kommission der Ar= mee nachfolgt, um ben Schaben zu schäten, und baß fein Berluft ihm burch eine reichliche Entschäbigung erfett wird.

Das Manoper ift beenbigt, es hinterläßt bei uns einen Ginbruck ber Bewunderung fur die volltom= mene Ordnung, mit welcher es ausgeführt wurde; bas ift eine Disziplin, ein Binreißen, eine Schnel= ligfeit zum Grftaunen, und ich glaube, bag bie preu-Bifchen Bataillone nahezu biejenigen fein merben, bie nach einem raschen Manover am schnellsten in ihre gewöhnliche Ordnung und in die vollständigfte Un= terordnung unter ihre Chefe gurudtreten.

Der Sonntag ift ber Tag ber Rube. Wenn er oft zwischen ben Arbeiten bes Lebens willtommen ift, fo ift er es auch nicht weniger mitten in ben Fest= lichkeiten, beren Aufregung gebieterisch einen Still= ftand erheischt; er ward also von Allen mit Freuden aufgenommen, fowohl von den ermudeten Truppen, als auch von Denen, bie fich glucklich fühlten, zur Sammlung ihrer Erinnerungen einen ruhigen Augenblick zu finden. In den vergangenen Tagen hatte bas Militar bas Schauspiel geliefert; heute war es an ben Burgern ber guten Stadt Roln, von ihrem Souverain besucht zu werben, dem fie einen herzli= chen Empfang bereitete.

Mitten in allebem aibt es außer ben Ronigen taum Jemand, ber weniger Rube hatte; fie find immer an ber Reihe, immer auf ber Buhne, und fie haben ge= wiß besondere Baben, eine eigene Suldgöttin, eine Staate-Grazie, um es aushalten zu konnen.

Bahrend die alte Rheinstadt ihre Baufer mit Laub schmudt, und ihre engen Stragen mit Kahnen, welche breiter find ale fie felbit, mabrend die Meiften ben Lauf gablreicher offizieller Bifiten verfolgen, wollen wir und ein wenig aus bem Beraufche ber Sabel und ber Sporren entfernen.

Wir konnten ben Unbenken an die eilftaufend von ben hunnen gemetelten Jungfrauen einen Besuch abstatten ober bem Reliquienkaften ber brei Beifen aus bem Morgenlande, beren Gebeine burch eine Reihe vielleicht etwas schwer zu verfolgender und lange zu erzählender Greigniffe nach Roln gekomme= ner find. Aber treten wir lieber einen Augenblic in diefes fcone neu erftellte Bebaube, deffen Façabe fich über einen Barten und einem Plate entfaltet: es ift bas Mufeum Ballraff-Richart, welches Roln ber Gemeinnütigkeit zweier seiner Burger verbankt; ber eine gab bas Bebaube, ber andere bie Bemalbe. Kur biefen Sommer haben bie gewöhnlichen Gemalbe ei= ner fremben Invafion Plat gemacht; bas gange funftlerische Deutschland gibt fich ein Stellbichein in biefen langen Galerien und biefe breifig Gale finb gefüllt mit allen Meifterwerken, welche bie Runftler biefes Landes feit Beginn bes Jahrhunderts bervorbrachten. Gine icone Belegenheit die beutsche Runft gu beurtheilen! Man bedauert, nicht mehr Beit gu haben, um die ichonften Gemalbe mit Duge gu betrachten: die Landschaften von Achenbach; Sprot= fich bis zu den Gewolben erhob und bas Orchefter

brege Bortrat ber Raiserin von Deftreich, biefer jun= gen Frau, die, nach dem Bilbe zu schließen, in ihrer Schonheit eine Konigewarde befitt, welche noch hoher ift, als die ihres Ranges; bann die Cartons von Raulbach und fo viele anderer Meifter erften Ran= ges. Aber bie Beit verfliegt, man muß fich mit ei= nem Blide begnugen. Bleiben wir immerhin einen Augenblick vor dieser großen Romposition Biloty's stehen, welche den Chrenplat einnimmt! Rero auf ben Ruinen Roms nach der von ihm felbst befohle= nen Feuersbrunft. Das Gefolge bes romifchen Rai= fere fleigt bie Stufen einer in rauchenbe Trummer gehüllten Terraffe hinunter. Im Vorbergrunde kon= nen die mannlichen Gefichter zweier Beteranen, welche den Bug eröffnen, faum den Unwillen unterbrucken, ber ihr Berg erfüllt, und ber balb bie Bügel ber Disziplin zerreißen wird. Ihnen folgen junge Sfla= ven mit Fadeln, unfichern Schrittes, ben Schrecken im Antlit; eine Thrane perlt über bas Beficht bie= fes kleinen Regers: fie find foeben an einer Gruppe untröftlicher Rinder vorüber gegangen, und fie feben mit Entseten am Ruße ber Treppe die Leichen bes Baters, ber Mutter und ber Schwefter biefer armen Rinder, diefer drifflichen Ramilie, die ein Opfer bes Gemețels murbe. Auf der Terraffe, in ber Mitte bes Bemalbes, schreitet bas Ungeheuer, eine bren= nende Facel in ber Hand, weiß gekleibet und mit Rosen befrangt, falt einher, gebeugt unter ben Un= strengungen einer nächtlichen Orgie; fein Geficht zeigt eine überraschende und offenbar absichtliche Aehnlich= feit mit ben befannten Bugen eines Fürften, ber, wenn er auch nicht volksthümlich ift, boch niemals eine folche Beleidigung verdient hat. hinter ihm verbeugen fich ber als Weib gekleibete Mann, ben Nero geheirathet, und eine Gruppe von Schmeichlern in niedertrachtiger Beise por ben Schritten bes Bebieters, aber mitten unter ihnen richtet fich eine Be= stalt auf, unwillig und fest, ben Tyrannen anbli= dend, als ob fie fagen wollte: "Das ift zu viel, bu mußt fterben. . . . "

Rach einigen in biefen Galen verbrachten Stunben verläßt man fie mit bem Ginbrude, bag fie einige Werke ersten Ranges, viele gute und fehr wenig schlechte Gemälbe enthalten, was in einer großen Runftausstellung felten ber Fall ift.

Der König und ber hof tamen auf ben Abend, um Roln zu besuchen und einem großen Konzerte beizuwohnen. Gine aus Burgern ber Stabt gebil= bete Chrenwache begleitete fie zum Gurgenich, einem alterthumlichen Gebaube, wo mancher Reichstag ge= halten murbe, und wo bie beutschen Raifer ihre Gafte oft bewirthet haben. Dieser Saal mit feinen gran= biosen Proportionen wurde neulich mit vielem Be= schmade restaurirt und man bewundert feine elegan= ten Gewölbbogen von braunem Solze, mit golbenen Leisten verziert. Er war für biesen Unlag reich geschmudt. Das fonigliche Paar und bie Pringen nahmen auf einer Erhöhung Blat, von ihrem ganzen Befolge in großer Gala umgeben; gegenüber alle Offi= ziere, rechts bas Publifum ber Stabt, und links ein Amphitheater von ftufenweise erhöhten Banten, bas

und die Chore enthielt, welche mehrere icone Mufit= ftude aufführten.

Den Burgenich verlaffend, burchzogen ber Ronig und fein Befolge in Begleit eines Factelzuges bie illuminirten Strafen ber Stabt, und in bem Augenblicke, wo fie vor bem Dome ankamen, erhellte fich plöplich die finstere Maffe mit den rothen Refle= ren taufender von bengalischen Feuern, welche bas ftolze Bebaude gu verjungen ichienen, inbem fie beffen ausgezadte fteinerne Bierrathen lebhaft hervorhoben. Darauf trat balb Alles wieber in Finsterniß und Rube zuvud.

Der Zeitpunkt war gekommen, wo bie großen Da= nober zwischen zwei einander entgegengesetten Armeeforps beginnen follten. Sonntags hatten bie Trup= pen ihre Kantonnemente verloffen und fich im Bivuat bongentrirt.

Gin Rorps, welches einer im Befite Rolns fteben= ben Nordarmee angehort, mußte fich por überlegenen Rraften gurudziehen, nachbem es bereits füblich biefer Festung vorgerudt mar; es bat feinen Rudzug nicht auf diese Stadt genommen, fondern fich bem finten Ufer ber Erft entlang gurud bewegt, um fich moglichft lange im Beften bes Rheines zu halten, und einer Belagerung Rolns möglichft viele Sinberniffe entgegen zu feten. Deffen ungeachtet will bie Gub= armee bie Belagerung unternehmen; um aber einer offenfiven Wiederfehr bes Morbforps vorzubeugen, betafchiet fie, um beffen Bewegungen gut überwachen und die Belagerung zu beden, ein Observationsforps, welches wir bas Gubforps nennen wollen.

Das Armeeforps ber Rheinpropingen follte biefe lettere Rolle übernehmen, immer unter bem Befehle bes Generals von Bonin. Wir haben gesehen, baß es ungefähr 28000 Mann und 40 Bataillone gablte; aber um bie Rrafte auszugleichen, hatte man ihm 6 Bataillone genommen und dem Korps der Weftpha= Ien zugetheilt, welches auf biefe Weise als Nordforps auf 31 Bataillone gebracht murbe. Die Starte ber Ravallerie und Artillerie hatte feine Veranderungen erlitten. Es maren also im Gangen 48,000 Mann für biefe Manover besammelt, und es ift febr felten, in Friedenszeiten eine folche Machtentwicklung gu

Die Worte, "fiebentes Korps, westphälisches Korps, Nordforps" find alfo bier gleichbedeutend und bezeich= nen in biefem Rriege im Aleinen die Rolle einer preußischen Armee mit der Aufgabe Koln zu befreien und ben Rheinübergang zu vertheibigen, mahrend die Namen "achtes Rorps, Rheinkorps ober Gubkorps" fich auf eine feindliche Armee beziehen, welche Roln belagern und bie zum Entfate biefer Festung bestimmte Armee zuruchschlagen will.

Sonntage ben 15. war voransgesettermaßen bas Subforps auf ber Sohe von Bergheim und Rieber= embt angekommen, mabrend fein Begner ben Rudzug nach Norden in der Richtung von Gladbach fort= sette. Bei Bergheim anhaltend, vernimmt es, daß aufgegeben und marschirte neuerdigs nach Suben. bie supponirte Ginschliegung von Roln vollzogen fei; Das Subforps hatte fich nun bem zu wibersegen,

aleichzeitig erhalt es ben Befehl, am 16. feine Offensivhewegung fortzuseten und das Nordkorps in feinem Rudzuge zu verfolgen. Wirklich batten bie beiben Rorps die Nacht auf 5 bis 6 Stunden Ent= fernung von einander im Bivuak zugebracht, und Montags ben 16. in ber Frube waren alle Buschauer in kleinen Gruppen auf ben Plateaus in ber Gegenb von Cafter gerftreut, neugierig ben Busammenftog gu seben; benn man mußte, daß bie Benerale volle Frei= beit batten; es war baber, wenn nicht mahrscheinlich, boch wenigstens möglich, daß ber eine von beiben fei= nen Begner fuchte, wo er nicht war.

Das Wetter war traurig und trube, beftige Wind= ftope trieben bicke schwarze Wolkenmassen, welche bie Erte ju ftreifen ichienen, por fich ber; Jeber fuchte, nad, feinem Butbunten berumftreifend, einen erhaben Bunkt, irgend eine Anhöhe bieses abgerundeten Terrains, von wo, aus er ben Horizont prufen konnte; aber umsonst ließ man das Fernrohr die Runde ma= der, man bemerkte teine einzige Bewegung, man horte nicht bas geringste Berausch außer dem Pfei= fen bes Windes. Nicht weit von mir theilten zwei Damen zu Bferbe, begleitet von einigen herren und Dienern, die allgemeine Erwartung bes Angriffes; es war bie junge und anmuthvolle Rronpringeffin, Tochter ber Ronigin Biktoria, welche mit ihrem Be= folge allen Manovern beimobnte.

3d hatte bie Ghre, ihr vorgestellt zu merben, und ale ich ihr fagte, baß fie viel Duth habe, fo bem Schlechten Wetter zu tropen, antwortete fie mir, ale Tochter bes feuchten Albion, baß bas ibr gar Nichts mache. Wirklich beidraufte fie fic barauf, wenn ein heftiger Regenguß tam, fich in ihren fleinen Mantel zu wickeln und lachend bem Winde ben Ruden zu fehren.

Inzwischen sah fich bie Gruppe, bei ber ich mich befand, unversehens von einzelnen Reitern umringt, welche, ben Karabiner in ber hand, rafch in allen Richtungen fich bewegten, um fur bie Borbut bes Subforpe bas Terrain abzusuchen. Auf große Ent= fernungen gerftreut, alle Schlupfwinkel burchfibbernb. nahmen fie eine unabsehbare Linie ein; rechte, linke, überall fab man fie, wie kleine bewegliche Bunkte; auf einige hundert Schritte folgten Dragonerschwa= bronen ale Unterftutung. Wir vernahmen, bag bie von Bergheim abgegangene Vorhut bes Subforps fo eben ben Kinkelbach überschritten habe und fich in ber Richtung von Königshoven dem Weiler Bauls= butte nabere. Das Gros follte ein wenig mehr links in zwei Rolonnen berfelben folgen, die eine uber Mie= berembt und Stgendorf, auch auf Ronigshofen, die andere über Richartshofen und Trosborf auf Barg= weiler.

Ginige Angenblicke nachher faben wir in ber offe= nen Ebene, die fich nach Norden behnt, andere schwarze Bunfte erscheinen: bie Ausspäher bes Nordforps naherten fich, und fogleich fprengten im Galopp Dr= bonnangen bavon, um bem General von Bonin gu melben, bag ber Reind in Sicht fei und vorrude. Erwiesenermaßen hatte bas Nordforps feinen Rudzug

Ohne Zweifel fandten bie Ausspäher bes Nord= forps ihrem General einen ähnlichen Bericht; benn über kurz sahen wir eine lange und bichte Kolonne gegen Garzweiler bin erscheinen. 3m erften Augen= blicke mar es unmöglich, in biefer Maffe etwas zu unterscheiben; aber balb konnte man aus ber Bang= art und bem weißen Rled, ben bie Ruraffiere barin bilbeten, fich bie Bewißheit verschaffen, bag mehrere Regimenter Ravallerie rafch vorrudten. Schon fchar= mutelten bie Schwadronen ber Borbut in unserer Rabe, die Ausspäher wechselten Schuffe und zogen fich auf ihre Unterftutungen gurud. Die ftarte Ro-Ionne ber Norbkavallerie bewegte fich mit Schnellig= feit; ihre Bewegung verzögerte fich ein wenig, um eine tiefe Terrainfalte gurudzulegen, aber balb teploirte biefe Maffe im Galopp und entwickelte vor uns eine Linie von vier ober funf Regimentern, un= terftugt burch zwölf Biecen leichter Artillerie. Die Bortruppen (Piquets) bes Subforps zogen fich rafch auf zwei Regimenter ihrer Ravallerie jurud. Die Trompete blies jum Sturm und bie zwei Linien rudten gegen einander. Der Bortheil mar auf Seite ber gablreichern Weftphalen, benn fie führten brei Batterien mit fich, mabrend bie Rheinfavallerie eine einzige hatte mitbringen konnen, die übrige Artillerie war zuruckgeblieben. Auch mußte biefe einzige Batterie fich ein wenig gurudziehen bis auf die Bobe ei= nes Gehölzes; aber sobald die Weftphalen dasselbe überschreiten wollten, murben fie burch ein lebhaftes Bewehrfeuer gurudgeworfen. Die Infanterie ber füblichen Borhut hatte fich bort in hinterhalt gelegt, bie gurudgebliebenen Batterien eilten herbei, gefolgt von einer ber Divifionen bes Gubkorps. Umfonft febnt fich bie westphälische Ravallerie auf bie Anfunft ihres hauptforps; biefes erscheint nicht zu ihrer Bulfe, benn fie bat in ihrem allgurafden Borruden ihre Infanterie, beren Rolonnen biefen Augenblick taum in ber Ferne als fleine schwarze Linien erschei= nen, zu weit hinter fich gelaffen. Gle gieht fich ba= ber langfam auf ihre Borbut gurud, beren Infan= terie das große und schone Dorf Konigshoven befest bat.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben ift bei uns eingetroffen:

## Diätetik und Prophylaxis

für

Offiziere und ihre Pferde auf dem Marsche und im Felde. Bon Dr. v. Grauvogl.

3meite fehr vermehrte Auflage, gr. 12. geh. Fr. 2. 60.

Praktische Brauchbarkeit zeichnen biese ganz auf Naturgesetze gegründete Schrift bes rühmlichst bestannten Regimentsarztes Dr. v. Grauvogl vortheilshaft aus, weßhalb wir glauben, sie den Offizieren aller Waffengattungen angelegentlichst empfehlen zu dürfen.

3. Dalp'iche Buchhandlung.

Bei Cb. Albrecht in Marau ift erschienen:

## Leitfaden

für ben

# Unterricht in der Waffenlehre.

Von A. Müller, Oberst bei ber Aarg. Artillerie. Zweite Auflage. Preis 50 Cts.

Der herr Berfaffer fagt in seiner Borrebe gur zweiten Auflage:

"Saufige Nachfrage, auch außer unserm Kanton, veranlaßte mich, ben Leitfaben zu überarbeiten und bie burch Einführung gezogener Geschütze und Infanterie=Gewehre entstanbenen Luden auszufüllen.

Um meisten ermunterte mich bazu bas neuliche Examen mit ben Rantonsschülern über Waffenlehre, indem schwerlich nach vier kurzen Vorträgen und einer flüchtigen Wiederholung ein so befriedigendes Resultat sich ergeben konnte, wenn nicht die wackern Schüler ben ihnen mitgetheilten Leitfaben studirt hätten.

Das ift die rechte Baterlandsliebe bes Schweizer= junglings, wenn er fich jum tuchtigen Wehrmann bilbet.

Militärische Renntnisse, verbunden mit Gewandtheit in der Wassensührung, erzeugen das Selbstver=
trauen, den ächten friegerischen Muth, jenen Scharf=
blick, welcher die Gesahr mit dem richtigen Maßstabe
zu ermessen und ihr zu begegnen versteht. Nicht
durch robe Tapferfeit, nicht durch unbändige Kampf=
lust allein haben unsere Väter- ihre Siege über den
immer nummerisch weit stärkern Frind errungen; sie
hatten gute ersahrene Führer. Mit Umsicht und
Weisheit haben sie, wo immer möglich, den Kamps=
plat und ihre Stellungen gewählt; mit großer Ge=
wandtheit haben sie die Zufälligkeiten des Terrains
zu benügen verstanden; vor allem war ihre Disziplin
musterhaft, und ihre Todesverachtung war auf hohes
Gottesvertrauen gegründet."

In ber Schweighauserischen Berlagsbuchhandlung in Bafel ift erschienen und burch alle Buchhandlun= gen zu beziehen:

## Die Cebensmittel

in militärischer Beziehung.

Bum Gebrauch

der Offiziere des eidgenöffischen Commiffariatsstab.

Bearbeitet von

S. Bieler,

Stabs-Bferbeargt in Rolle.

(Befonderer Abdrud aus ber Schweiz. Militar=Beitung.)

Breis brofdirt in gedruckten Umschlag gr. 1. -